

### Schaden im Vorbeifahren

**LÜDENSCHIED** • Am Samstag nachmittag gegen 16.10 Uhr kamen sich am Unteren Worthagen zwei Fahrzeuge entgegen. Eine Fahrerin erkannte, dass die Fahrbahnbreite nicht ausreichen würde, um aneinander vorbeizufahren. Sie hielt am rechten Fahrbahnrand an. Der andere Beteiligte – bisher unbekannt – touchierte das Fahrzeug beim Weiterfahren am Außenspiegel. Um den Schaden (500 Euro) kümmerte er sich aber nicht. Ein Zeuge beobachtete das Geschehen. Die Ermittlungen dauern an.

### Mitteilung reicht nicht aus

**LÜDENSCHIED** • Am Freitagvormittag touchierte eine 41-Jährige mit ihrem Wagen an der Staberger Straße beim Zurücksetzen das Fahrzeug eines 21-jährigen und hinterließ ihm eine Mitteilung darüber. Erst nach Anruf der Polizei leitete sie Maßnahmen zur Schadensregulierung (700 Euro) ein. Trotz der Mitteilung am Wagen hat sie sich der Unfallflucht schuldig gemacht. ■ kk

### Unter Drogen und trotz Fahrverbot

**LÜDENSCHIED** • Fahren ohne Fahrerlaubnis sowie unter Einfluss von Betäubungsmitteln. Dabei erwischte die Polizei am Samstag gegen 23.15 Uhr einen 24-jährigen an der Frankenstraße. Die Beamten stellten den Führerschein sicher. Ein Drogenvortest verlief unter anderem auf Cannabis positiv. Dem Fahrer wurde auf der Wache eine Blutprobe entnommen. ■ kk

### Polizei ermittelt Unfallflüchtigen

**LÜDENSCHIED** • An der Altenaer Straße 58 touchierte ein zunächst unbekannter Autofahrer am Samstag gegen 14.20 Uhr den Außenspiegel eines geparkten Fahrzeugs (500 Euro Sachschaden). Er wurde dabei von einem Zeugen beobachtet. Die Polizei ermittelte den Fahrer. Der stand den Vorfall. ■ kk

### Klimaschützer treffen sich

**LÜDENSCHIED** • Morgen steht in der Begegnungsstätte „Kleiner Prinz“ ein Treffen der Energiewendegruppe für Lüdenschied und den MK an. Dabei soll es auch um künftige Aktivitäten der Gruppe gehen. Beginn: 20 Uhr. Neulinge sind willkommen. ■ dt



Beim Neujahrsempfang des Kinderschutzbundes dankte Hermann Morisse, stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbandes (Mitte), den Haupt- und Ehrenamtlichen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. ■ Fotos: Jakob Salzmann

## Feier des Kinderschutzbundes

Dank für Engagement Ehrenamtlicher / Wasserschaden im neuen Kindergarten

Von Monika Salzmann

**LÜDENSCHIED** • „Man sieht, dass der Kinderschutzbund vielfältig aufgestellt ist.“ Bei Mitgliedern, Kita-Mitarbeitern, Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen aus verschiedenen Bereichen bedankte sich Hermann Morisse, stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbandes, am Freitagabend beim Neujahrsempfang für gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Der Empfang fand in den Räumen der Geschäftsstelle an der Jahnstraße statt.

Rund 25 Gäste – witterbedingt weniger als im Vorjahr – folgten der Einladung zur Traditionsveranstaltung mit Sektempfang, gemeinsamem Chili-con-Carne-Essen und gemütlichem Beisammensein.

In Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Uwe Hindrichs nutzte Hermann Morisse die Gelegenheit, allen für ihr Engagement zu dan-



Im Kindergarten an der Jahnstraße, der erst seit Oktober geöffnet ist, gibt es einen Wasserschaden. Feuchte Stellen müssen jetzt getrocknet werden.

ken. Auf den Babysitterdienst, das Sorgentelefon, das Spiel- und das Jugendmobil ging er ein. Sehr daran gelegen sei dem Kinderschutzbund, die „Schatz[insel]“ – ein Gruppenangebot für Kinder

von psychisch erkrankten Eltern – weiterzuführen. Die Förderung durch die Aktion Mensch laufe jedoch aus. „Wir versuchen, eine Förderung zu bekommen.“ Angestrebt werde eine Zertifizierung.

Sorge bereite dem Kinderschutzbund zudem die nachlassende Spendenbereitschaft der Bevölkerung.

Gute und schlechte Nachrichten brachte Hermann Morisse aus der neuen Kindertagesstätte des Kinderschutzbundes auf dem Jahnplatz, die erst seit Oktober in Betrieb ist, mit.

„Der Kindergarten ist hervorragend, aber wir haben unseren ersten Wasserschaden“, bedauerte er. „Und der ist schlimmer ausgefallen als gedacht.“ Wie bei der Besichtigung der Einrichtung zu sehen war, ist das gesamte Erdgeschoss von dem Schaden betroffen. Überall stehen Trockner. Die Tapeten sind zu einem Großteil aufgeschnitten, um festzustellen, wo noch Nässe ist. Ursache soll eine defekte Toilette im U3-Bereich sein, wie Einrichtungsleiterin Frauke Mutschlin im Gespräch erläuterte.

## Mit 1,7 Promille am Steuer

Amtsgericht: Geldstrafe und Fahrverbot für 51-jährigen Lüdenschieder

**LÜDENSCHIED** • 1,7 Promille

Alkohol im Blut – da würde so mancher wohl nur noch ins Bett kippen. Ein 51-jähriger Lüdenschieder hat indes geglaubt, sich derart benebelt noch ans Steuer setzen zu können. Es wurde nur eine kurze Fahrt. Schon nach wenigen Minuten stoppte die Polizei den Trunkenen. Es folgte das in derlei Fällen Übliche – Blutprobe und Führer-

schein-Sicherstellung.

Das alles hat sich in einer Juni-Nacht des vergangenen Jahres abgespielt. Am Amtsgericht Lüdenschied stand nun das juristische Nachspiel der Alkoholfahrt an. Dabei räumte der 51-Jährige sein Fehlverhalten unumwunden ein – und bereute es sichtlich. Drei bis vier Bier will er nach der Spätschicht in der Nacht zum 23. Juni 2016 getrunken

haben, um sich dann mit dem Auto auf den Heimweg zu machen. Da schaute Amtsrichterinnen Kristina Thies ungläubig: „1,7 Promille – das sind aber mehr als drei bis vier Bier.“

Wie auch immer, eine einschlägige Vorstrafe hatte der Mann bereits vor der jüngsten Verhandlung auf dem Buckel – 2013 erwischten ihn Polizisten mit 1,5 Promille

am Steuer. Richter Thies verhängte nun die zweite juristische Strafe im ansonsten unauffälligen Leben des Bergstädtlers. Er muss insgesamt 1800 Euro zahlen, abzustottern in 60 Tagessätzen zu je 30 Euro. Außerdem darf er elf Monate lang kein Auto lenken. Die Worte der Amtsrichtern: „Hier kann man wirklich nichts mehr schönreden.“ ■ dt

### IM WORTLAUT

## Plädoyer gegen Ichbezogenheit

Logenmeister Peter Thonemann zu Flüchtlingen

**LÜDENSCHIED** • In seiner Rede zum Neujahrsempfang der Freimaurerloge ging Logenmeister Peter Thonemann gestern ausführlich auf das Thema „Kriegswirren, terroristische Anschläge und die daraus resultierenden Flüchtlingsprobleme und die zu beklagenden Opfer der Anschläge“ ein. Nachstehend veröffentlichten wir Auszüge aus der Rede:

„Auch wir Freimaurer sind nur ein Spiegelbild der Gesellschaft, und einige stehen der Flüchtlingspolitik manchmal etwas kritisch gegenüber. Ich denke, wir haben die moralische Verpflichtung, uns diesem Problem zu stellen.“

Viele Deutsche, aus einem der reichsten Länder Europas stammend, fühlen sich abgehängt (AfD-Parole), obwohl sie eigentlich keinen Grund dafür haben. Seit circa 70 Jahren leben sie und wir in Frieden und Wohlstand. Ja, wir werden wohl etwas von unserem Wohlstand abgeben müssen, um diesen Menschen in ihrer unendlichen Not helfen zu können.

Gestatten Sie mir eine rhetorische Frage: Wer von uns hat bereits spürbar bemerkt, ob sein Wohlstand gemindert wurde?

### „Ich bekenne mich zu unserer Demokratie“

Ehrlicherweise muss ich an dieser Stelle auch die Kehrseite der Medaille erwähnen.

Ja, von diesen freiwillig und unfreiwillig zu uns gekommenen Menschen geht nicht nur Frieden aus, sondern auch Kriminalität. Der Prozentsatz ist allerdings, für manche sicherlich überraschend, gering. Trotzdem dürfen wir das nicht verschweigen, aber müssen mit Augenmaß dem entgegenzutreten. Nicht mit allgemeinen Phrasen oder Parolen, sondern auch mit der Zuverlässigkeit und Härte unserer Gesetze, sofern ein Fehlverhalten nachgewiesen wird.

Ich bekenne mich zu unserer Demokratie auch mit all ihren Schwächen, trotzdem ist sie meiner Meinung nach die einzig praktikable Staatsform. Deswegen kann ich mich nicht mit den Menschen solidarisieren, die so ichbezogen sind, dass sie darüber hinaus ihre Menschlichkeit vergessen.

Denn heute wird in Europa und nicht nur hier, durch verbundene, verführte und hassgefüllte Menschen gemordet, und diese missbrauchen da-

für ihre Religion. Das ist für viele Bürger nicht zu begreifen und erfüllt sie teilweise mit Wut und Ablehnung. Im schlimmsten Fall endet diese Wut in rechtsradikalen Aktionen.

Einer aber hat sich zu Wort gemeldet und diese Worte gingen um die Welt.

### „Voller Liebe gegenüber seinen Mitmenschen“

Ich spreche von Antoine Leiris. Seine Frau wurde von Attentätern im Konzertsaal Bataclan erschossen. Dieser Journalist steht mit seinem 17 Monate alten Sohn allein und kann dennoch ein bewegendes Bekenntnis ablegen. Ich zitiere: „Nein, ihr bekommt meinen Hass nicht. Wenn dieser Gott, für den ihr blind tötet, uns nach seinem Bild geschaffen hat, dann muss jede Kugel, die meine Frau getroffen hat, eine Wunde in sein Herz gerissen haben. Auf den Hass mit Wut zu antworten, würde bedeuten, derselben Ignoranz nachzugeben, die euch zu dem gemacht hat, was ihr seid. Ihr wollt, dass ich Angst habe, dass ich alle Leute mit misstrauischem Blick betrachte, dass ich meine Freiheit der Sicherheit opfere, ihr habt verloren. Der Spieler ist noch im Spiel.“

Wer so etwas trotz seiner Trauer sagen kann, ist in meinen Augen voller Liebe gegenüber seinen Mitmenschen. Dem sollten wir alle nacheifern, vielleicht kommt dann etwas mehr Mitgefühl und Ehrfurcht vor dem Leben über uns.

Aus diesem Grund dürfen wir nicht den falschen Propheten nacheifern, auch wenn sie sich in unserem Freundes- oder Bekanntenkreis, oder aber, was noch schlimmer ist, sich in der heutigen politischen Landschaft befinden.

Gerade wir Deutschen haben diesen Fehler schon einmal gemacht und sind den Rattenfängern, ohne viel Widerstand hinterhergelaufen. Das macht mir Angst, wenn ich sehe, wer alles von den ach so gescheiterten Menschen, dies heute wieder tut.

Hier spreche ich ganz bewusst die Mitmenschen an, die der AfD die Steigbügel halten, dies könnte zu einer Allianz des Bösen werden. Aber ich vertraue auf die Intelligenz meiner Brüder und Schwestern und die der Menschen, die gegenüber solchen Parolen widerstandsfähig sind.“

## Neue Nummer, gewohnter Service



NEU!

Wir sind die WA Mediengruppe:

Westfälischer Anzeiger Soester Anzeiger Lüdenschieder Nachrichten Meinerzhagener Zeitung Altenaer Kreisblatt Allgemeiner Anzeiger Süderländer Volksfreund

stadtanzeiger derbote streiflichter